

# Saale-Zeitung.

Werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 30 Pfg. solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Geschäftsstelle, von untern Annahmestellen und allen Annahmestellen Expeditionen angenommen. Reflektieren die Seite 75 Pfg.

Erhalten wöchentlich 10mal; Sonntags und Feiertagen einmal, sonst postamtlich.

Redaktion und Haupt-Geschäftsstelle: Halle, Gr. Braunschweiger Str. 17; Nebengeschäftsstelle: Markt 24.

**Bezugspreis**  
In Halle vierteljährlich 2,50 M., bei gewöhnlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausländ. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen. In sämtlichen Zeitungs-Bereichen unter „Saale-Zeitung“ eingetragen. Für unvollständig eingehende Bestellungen wird keine Gewähr übernommen. Subskribent nur mit Carellenangabe; „Saale-Ztg.“ gefaltet.  
Fernsprecher der Redaktion Nr. 1140; Geschäftsstelle Nr. 176; Nebengeschäftsstelle (Markt 24) Nr. 2206.

Einundvierzigster Jahrgang.

Nr. 140.

Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 23. März

1907.

## Bezugs-Einladung.

### Der Frühling naht,

aber er wird diesmal nicht — wie sonst meist — das Interesse am politischen Leben abschwächen. Im Gegenteil! Denn wichtige Verhandlungen, weittragende Beschlüsse stehen im nächsten Quartal im Reichstages wie im Landtage bevor. Die größte Arbeit des neuen Reichstages beginnt erst nach Ostern. Hier wie im preussischen Abgeordnetenhause stehen die Etatsfragen im Vordergrund des allgemeinen Interesses. Über alle Ereignisse im parlamentarischen Leben wird die

## Saale-Zeitung

in gewohnter rascher, ausführlicher und zuverlässiger Weise berichten. Freimütige doch vornehme Stellungnahme zu allen politischen Vorgängen des In- und Auslandes werden der „Saale-Zeitung“ wie bisher ihre hervorragende Stellung unter den politischen Zeitungen Deutschlands bewahren. Ein ausgedehnter Redaktionsapparat und umfangreicher Nachrichtenendienst leistet für vollständige, zuverlässige und schnelle Bearbeitung aller Ereignisse in Stadt und Provinz Gewähr. Nicht Sensations- und Populärhaftigkeit, sondern Objektivität und Gerechtigkeit bilden die Richtschnur! Ein umfangreicher, stets sich erweiternder

### Handelsteil

vermag alle Ansprüche zu befriedigen; Reichhaltigkeit und Schnelligkeit zeichnen ihn aus. So liegt der Kursbericht der Berliner Börse in der Saale-Zeitung früher vor, als in den Blättern der Reichshauptstadt selbst. Das gleiche ist der Fall in bezug auf die wichtigsten Leipziger Kursnotierungen, die nirgends so frühzeitig im Druck erscheinen, als in der Saale-Zeitung.

### Kunst, Wissenschaft und Literatur

finden von jeher eine liebevolle Pflegestätte in der „Saale-Zeitung“ und ebenso ist es bekannt, daß der Familienleser intensive Sorgfalt gewidmet wird. Eine ganz besonders angenehme Lektüre hoffen wir mit der in einigen Tagen beginnenden Veröffentlichung einer „Alltagsgeschichte“

### „Was die Spazzen vom Dache pfliffen“

zu bieten. Es ist dies ein prachtvoller Roman der liebenswürdigen Dichterin **Säthe v. Becker**, in dem ein herzgewinnender Humor vorherrscht. Der übrige Inhalt der

### täglichen Unterhaltungsbeilage

wird ebenso wie der der Sonntagsbeilage: „Blätter fürs Haus“ eine fülle unterhaltenden und belehrenden, immer aber interessanten Materials bringen.

Wir bitten, die Erneuerung des Abonnements resp. Neubestellungen auf die „Saale-Zeitung“ als bald bei der nächsten Postanstalt oder bei den Briefträgern sowie in unserer Expedition sofort bewirken zu wollen. Neu hinzutretende Abonnenten erhalten die noch im März erscheinenden Nummern kostenlos geliefert.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Zeitung“ mit Einschluß sämtlicher Beiblätter beträgt bei allen Kaiserlichen Postanstalten 3,25 M., bei unseren Geschäftsstellen und auswärtigen Filialen 2,50 M. bei täglich einmaliger, 2,75 M. bei zweimaliger Zustellung.

Verlag der Saale-Zeitung.

## Die Landarbeiterfrage in England.

Mehr noch als bei der übrigen landwirtschaftlichen Bevölkerung macht sich die Abnahme der landwirtschaftlichen Arbeiter auch in England fühlbar; gerade diese an Zahl stärkste Klasse zeigt ebenso wie bei uns, nicht nur absolute, sondern auch relativ den bedeutendsten Rückgang. In England und Schottland war 1901 nur noch die Hälfte der 1851 festgestellten Zahl vorhanden, in Irland scheinbar nur noch ein Viertel. Besonders bemerkenswert ist es, daß unter den landwirtschaftlich Erwerbstätigen 1851 noch 70 Proz. Arbeiter, bei den folgenden Zählungen nur 65, 61, 51, 47 bzw. 41 Proz. Arbeiter waren. Auf 100 Erwerbstätige überhaupt (über zehn Jahre) entfielen in England und Wales 1851 noch 19, 1901 nur 6 landwirtschaftliche Arbeiter.

Im scharfen Gegensatz steht die Abnahme bei den landwirtschaftlichen Arbeitern zu der starken Zunahme der Gesamtbevölkerung; so betrug in England und Wales:

Bevölkerung	die Zunahme der Gesamtbevölkerung	die Abnahme in der Zahl der landw. Arbeiter
1851—1861	11,9 Proz.	5,2 Proz.
1861—1871	13,2	17,6
1871—1881	14,4	11,1
1881—1891	11,7	10,3
1891—1901	12,3	20,5

Am empfindlichsten war die Abnahme von 1891 bis 1901 mit über 20 Proz.

Die Frauenarbeit in der Landwirtschaft hat fast gänzlich aufgehört. 1851 wurden 343.000, 1901 nur noch 46.000 landwirtschaftliche Arbeiterinnen gezählt. Dies kann einerseits als Zeichen einer günstigeren Lage der Landarbeiter gelten, die auch ohne diesen Zusatz zu ihrem Robe auskommen, andererseits wird dem Farmer eine wichtige Hilfe bei solchen Arbeiten entzogen, bei denen Männer zu teuer und weniger geeignet sind als Frauen, die insbesondere beim Pflügen und Hacken und verschiedenen anderen leichteren Arbeiten sich geschickter zeigen als Männer, oder daselbe leisten wie diese.

Wichtigste werden in England fast nur noch beim Viehwirtschaften und bei der Obst- und Beerenernte Frauen be-

schäftigt. In Schottland werden sie auch zu anderen landwirtschaftlichen Arbeiten mehr herangezogen. Noch um die Mitte des vorigen Jahrhunderts und bis in die sechziger Jahre hinein waren auf dem Lande Arbeitskräfte so reichlich vorhanden, daß ein Teil derselben nur zeitweise Beschäftigung finden konnte; der Uebergang dieser nur in den arbeitsreichen Zeiten beschäftigten Leute in andere Berufe und Erwerbszweige bedeutet deswegen keinen solchen Verlust für die Landwirtschaft, wie heute die Abwanderung der dauernd beschäftigten Arbeiter, die der Farmer als Mindestbestand braucht, um seinen Betrieb im Gange zu erhalten.

Die eigentliche Arbeiterfrage beginnt in England Anfang der sechziger Jahre. Die Untersuchungen der Royal Commission on Employment of Children, Young Persons and Women in Agriculture“ (1867—1869) über die Arbeitsverhältnisse von Kindern, jugendlichen Arbeitern und Frauen in der Landwirtschaft und das bald darauf folgende Schulgesetz (Elementary Education Act of 1870) gaben den Anstoß zur Einschränkung der Frauenarbeit, während die Kinderarbeit vollständig aufhörte. Dies traf den Arbeiter selbst härter als den Farmer, denn das Einkommen vieler Familien sank damit beträchtlich. Die Unzufriedenheit, die bereits seit einiger Zeit im Süden gebrüht hatte, wuchs, und die Agitatoren der damaligen Zeit fanden williges Gehör; auch auf dem Lande wurden nach dem Prinzip der Trades Unions Arbeiterorganisationen zur Erlangung höherer Löhne gebildet, so 1871 die „Agricultural Labourers Union“, die sich schnell ausbreitete. In den folgenden Jahren erreichte die Agitation ihren Höhepunkt; die Arbeiter wurden zu Streiks in den kritischen Zeiten der Getreide- und Getreideernte veranlaßt, die meist zum Ziele führten. In diesen schwierigen Zeiten hatte sich das Verhältnis zwischen dem Farmer und seinen Leuten völlig geändert; das Gefühl der Zusammengehörigkeit lockerte sich, die frühere Anhänglichkeit ging verloren, und es blieb nur noch der Zusammenhang des Wohnverhältnisses, wie es bei dem Industriearbeiter besteht. Die Lohnerhöhungen betragen damals im Laufe weniger Jahre 10—15 Proz., bisweilen noch mehr, aber die Farmer konnten sie ohne Schaden bewilligen, da die Lage der Landwirtschaft ausnehmend günstig war.

Dann aber begann in der zweiten Hälfte der sechziger Jahre der überseeische Wettbewerb, die geradezu sprunghafte

Zunahme der Einfuhr landwirtschaftlicher Erzeugnisse, die in England, als einem Freihandelsstaat, weit größere Formen annahm als in den übrigen europäischen Ländern; die Preise, namentlich die Getreidepreise, mußten sich den niedrigen Erzeugungspreisen und der Verbilligung der Frachtkosten anpassen; die landwirtschaftliche Notlage begann. Der Farmer suchte seinen Wirtschaftsauswand möglichst herabzusetzen. Um den Arbeitsbedarf einzusparieren, änderte man die Betriebsrichtung; an Stelle des Pflugslandes trat die Weide, statt des Ackerbaues wurde die Viehzucht immer mehr Grundlage des Betriebes; auch suchte der Farmer, durch Maschinenarbeit, die sich unter dem Druck der Verhältnisse schnell Bahn brach, und durch angestrengte eigene Tätigkeit die Arbeit möglichst zu fördern, um mit einer Mindereinnahme von Renten auszukommen.

Gaben nun auch die veränderten Betriebsverhältnisse und das Vordringen der Maschinen manche Arbeitskräfte entbehrlich gemacht, so sind doch der Landwirtschaft die notwendigen Arbeiter weit schneller entgegen worden, als es den Anforderungen der Wirtschaft entsprach, zumal auch in England gerade die tüchtigsten Leute vom Lande fortzogen. Der Einfluß auf die Kultur des Landes blieb nicht aus. Am günstigsten lagen die Verhältnisse noch auf den kleineren Farmen, wo der Farmer selbst mit seiner Familie die Arbeit bewältigen konnte; auf den mittelgroßen Betrieben suchte der Farmer mit den ihm geliebten Renten und erhöhter eigener Anspannung so viel zu erreichen, wie möglich; wobei oft dringende Arbeiten unterließen zum Schaden des Landes und seiner Ertragsfähigkeit. Es wird auch darüber geflagt, daß die heutige Art des Schulunterrichts nicht den Bedürfnissen ländlicher und gewerblicher Berufe entspreche, man dürfe sich also nicht wundern, daß sich der jugendliche Arbeiter diesen zuwendet. Dagegen werde das Interesse am Farmleben unterdrückt, näheres Eingehen in Pflanzen- und Tierleben, praktische Unterweisung in Handfertigkeiten fehle fast ganz, während es doch so leicht sei, gerade der Jugend Liebe zur Natur und zum Lande einzuflößen. Neuerdings sind hier und dort Naturbeobachtung und Gartenarbeit in den Lehrplan von Landtschulen aufgenommen; u. a. in Lea bei Matlock in Derby, wo die Kinder in Feld und Garten, an Bach und Steinbruch praktischen Anschauungsunterricht erhalten. In Nottinghamshire sind geradezu Ferienkurse eingerichtet, bei welchen die Kinder die einfacheren landwirtschaftlichen Arbeiten lernen und das Farmleben beobachten können. Anfänge zu Wohlfahrts-einrichtungen findet man bereits auf vielen großen Gütern. Dort sind Vefhallen, Volksbibliotheken, Versammlungsräume und Sportplätze für den Arbeiter eingerichtet, auch auf gute Wohnungen und Hausgärten wird mehr Wert gelegt als früher.

Eine gründliche Besserung der Arbeiterfrage ist aber, wie der landwirtschaftliche Sachverständige für England in den „Mitteilungen der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft“ schreibt, nur dann zu erwarten, wenn man dem strebenden Arbeiter Aussicht gewährt, sich später einmal selbständig zu machen und selbst Land erwerben zu können, und ihm die Erreichung dieses Ziels tunlichst erleichtert; hierdurch ist gleichzeitig die Möglichkeit geboten, nicht nur den Arbeiter selbst, sondern auch seine Eöhne und Töchter auf dem Lande zu halten. In England ist dies durch die Gelege über Gründung von Arbeiterparzellen (Allotments) und Kleinbetriebe (Small Holdings) für Arbeiter versucht. Die Allotmentsgelege kommen indessen für den Landarbeiter in solchen Bezirken kaum in Betracht, wo er zu seiner Wohnung einen genügend großen Hausgarten erhält. Dieser hat für ihn höheren Wert als ein vielleicht entwertetes Allotment, da er jeden freien Augenblick zur Arbeit benutzen kann. Die Anlage von Kleinbetrieben (Small Holdings) hat, trotz lebhafter Nachfrage, wie sie in der Mehrzahl der Grafschaften besteht, nicht die allgemeine Verbreitung gefunden, wie man erwartete.

Vor kurzem hat das vom Landwirtschaftsministerium berufene „Small Holdings Committee“ weitere Vorschläge zur Förderung des Anhebungsweßens gemacht, von denen folgende hervorzuheben sind:

1. Bildung einer Zentralbehörde für Anhebungsweßens (Abteilung des Landwirtschaftsministeriums), Gewährung von Mitteln zur Anlage von Versuchsanhebungen; 2. zur Behebung des Anhebungsweßens von 1892: Ermöglichung der Anhebung, die der Anheiber zu leisten hat, von 1/2 auf 1/3 des Kaufpreises, Stundung bei den weiteren Abzahlungen, falls erforderlich, Aufstellung fester Sätze für die Rechtskosten bei Bildung von Anhebungen; 3. Gewährung von Beihilfen zur Einrichtung von Kleinbetrieben; 4. Belehrung und Unterweisung der Anheiber durch Wanderlehrer und Anlage von Versuchsfeldern zur Demonstration empfohlen; in den Schulen Naturbeobachtung und Handfertigkeitunterricht als Lehrgegenstände sowie Einrichtung von Schulgärten; auf Wunsch zeitweise Freisetzung der Kinder vom Unterricht während der Sommermonate, schließlich 5. Förderung des Genossenschaftswesens, besonders der Kreditgenossenschaften.

Um wirksamen Einfluß auf die Arbeiterverhältnisse zu gewinnen, sind die Anhebungen so anzulegen, daß die Beschlüsse möglichst vermieden werden und der Arbeiter nicht Gefahr läuft, sein Kapital dabei zu verlieren; es muß deshalb eine sorgfältige Prüfung der Wirtschaftsbedingungen jeder Behebung vorausgehen. Besonders ist Wert darauf zu legen, daß sich der Boden für lokale Spezialkulturen eignet, in denen der Kleinbetrieber der großen Wirtschaft überlegen ist. Auch die Nähe günstiger Märkte unterliegt dem Erfolg, wenngleich gerade die Erzeugnisse sorgfamer Kleinbauern





# Ersatz für Mass bieten meine fertigen Kleidungsstücke.

Tadellose Passformen.

Nur gut tragbare Qualitäten.

Gute Futterausstattung.

## Herren - Konfektion

Anzüge, Paletots, Joppen,  
Mäntel, Jagd- u. Touristen-Anzüge,  
Hosen, Pelerinen,  
Gehrock- u. Frack-Anzüge.

## Berufs-Bekleidung.

Livreen, Uniformen.

# G. Assmann,

Hoflieferant,  
Markt 15-16.

Erstklassiges Spezialhaus

feiner Herren- u. Knaben-Moden

- fertig und nach Mass. -

Bunte Westen, ca. 500 Stück,

in Seide, Halbeside, Piqué u. s. v. von 2.50 - 15 Mk.

- Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. -

## Knaben - Konfektion

Blusen-Anzüge, Kittel-Anzüge,  
Paletots, Pyjaks, Schul-Anzüge.

Original Kieler Kleidung.

Gestrickte Anzüge.

Um gef. Beachtung meiner 5 Schaufenster  
wird ergeb. gebeten.

Grosse, helle Verkaufsräume.

Bewährtes deutsches Fabrikat.



Drillmaschinen

Hackmaschinen jeder Art, Kartoffelkulturmaschinen

sowie sämtliche andere landwirtschaftlichen Maschinen.

— Kataloge umsonst und postfrei. —

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen

**F. Zimmermann & Co. Aktiengesellschaft, Halle a. S.**

Filialen: Berlin S. W. 11, Dessauerstr. 30, Breslau II, Claassenstrasse 18, Schneidmühl, Rikater-Allee.

Mailand 1906 Grand prix.

„Müllers“ u. Löffel-System, aus-  
gestattet u. neuesten Verbes., patentiert  
in Deutschland und dem Ausland, bis  
jetzt geliefert ca. 28 000 Stück.



Patentanwaltsbureau  
**SACK-LEIPZIG**  
Büch. 2. 27  
Besorgung u. Verwertung.

Garantiert neue  
ungeriffene, gereinigte  
**Gänsefedern**

Mit Daunen besetzte ich in Postpaketen  
oder als Bohnen jedes Quantum, der  
Wart 1.40  
Gänsefeder halbweiß 2.00  
in 2.25  
Gänsefedern weiß 2.75  
in 4.50  
geg. Nachnahme oder vorherige Zahlung.  
Verpackung frei. Nicht gelassen des nehme  
zurück. Weller auf Wunsch. Such in  
geriffenen neuen Gänsefedern mit  
Daunen unterhalte ich großes Lager  
zu 2.60 und 3.00 Markt das Pfund.

**Rudolf Müller**

Stolp i. Pomm. No 51  
Gepründet 1878.

## Ernst Haassengier & Co.,

Bankgeschäft, Gr. Steinstr. 10.

An- und Verkauf von Effekten,  
Diskontierung guter Wechsel,  
Konto-Korrent-, Depositen-, Check- u.  
Lombard-Verkehr.  
— Hypotheken-Verkehr. —

Kostenfreier Verkauf von 4%igen, bis 1914 unkündbaren  
Pfandbriefen der

Braunschweig-Mannoverschen Hypothekenbank,  
Breitersche Hypothekenbank, Berlin,  
Deutschen Hypothekenbank, Meiningen,  
Hamburger Hypothekenbank,  
Westdeutschen Bodenkreditanstalt.

## Hängebahnen

für Hand-, Sell- und  
elektrischen Betrieb,  
in Verbindung mit  
Fahrstühlen,

selbst-  
registrierenden  
Waagen

ausserst praktischer  
Transport im Inneren  
und Aussen



Fabrikbetrieb,  
mit

selbsttätigen  
Weichen,  
Drehscheiben  
und selbst-  
entleerenden  
Wagen  
Hofern  
ausgezeichnet

**Otto Neitsch & Küper, Halle-Saale.**

Dreissigjährige Spezialität „Transportanlagen“.

## Beleuchtungsgegenstände

von den einfachsten bis zum elegantesten  
für Gas oder Petroleum

empfeht

**Hermann Schulze, Gr. Steinstr. 21.**

Telephon 958.

## HEINRICH LANZ, MANNHEIM.

LOKOMOBILEN, fahrbar und stationär, für

Saft- u. Heißdampf

Bewährte  
Kon-  
struktion!



D. R. P.  
Mailand 1906:  
Grand Prix.

Filiale: BERLIN W. S., Friedrichstr. 186.

Ueber 18 000 Stück verkauft.

## Sicherheits-Fahrstühle,

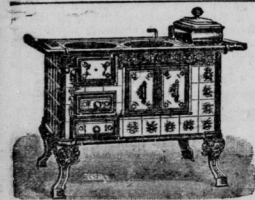
Krane, Winden, überhaupt Hebezeuge jeder Art und Grösse,  
sowie Ziegeleimaschinen bauen seit Jahrzehnten als  
Spezialität  
Heber & Streblov, Maschinenfabrik, Halle a. S. 14.

in den neuesten und geschmackvollsten  
Mustern,

Abgepasste Vitragen mit Spachtel-  
stickerei, Rolleauxkanten,  
einzelne Fenster bedeutend unter Preis  
empfeht

# Reinhold Grünberg

Halle a. S., Leipzigerstr. 21.



Frauenportable  
**Kochherde**

für Haushaltungen, Hotels, Mittergüter

Feine Emailleherde

für Kohlen- u. Gasheizung,  
Kombiherde

Kohlen- u. Grudeherde.

Wilh. Heckert,

Gr. Ulrichstr. 57.

„Wer gut sät, wird gut ernten.“

## — Tausendfach bewährt. — Universal-Zukunfts- Drillmaschine

mit Unter- und Oberaussen für Bergland und Ebene,  
beste Drillmaschine für alle Getreidearten.  
Exakte, mostergill. Ausführung unter weitgehendster Garantie.  
Günstige Preise und Zahlungsbedingungen.

Spezialkatalog gratis und franko.  
Halle a. S.,  
Georg Gassenheimer, Landwehrstr. 19.  
Vertreter unter günstigen Bedingungen überall gesucht.

## Baum-, Rosen- u. Georginenpfähle

In allen Längen, auch grün getrichen, eventl. mit weissen Porzellan-  
spitzen, Blumenstäbe, Tonkornstäbe, Pflanzenketten, Weinspalierlaten, Fichten-  
Stangen mit Borke, Fahnenstangen, Bohnenstangen, Kokoosbaumblätter, Raffia-  
bindebast, Gartenhaken, Wäschebühnen und Stützen, Baum- und Sprossenleitern,  
Nistkästen für Singvögel, Pr. Dachpappen empfeht billigst  
Holzhandlung Carl Schumann, Gr. Steinstr. 30, Fernspr. 474.

Für Blumenfreunde empfehten.

## Der Zimmergarten.

Vollständige Anleitung zur Kultur  
der Zierpflanzen in Wohn-  
räumen, sowie Beschneidung und  
Verwendung der schönsten und  
beliebtesten, leicht auszubildenden,  
auf eigenen Erfindungen beruhenden  
Knaben über Einrichtungs-  
und Pflege des Zimmer-  
Krautgartens.  
Von Obergärtner Paul Keller.  
Mit 70 Abbildungen.  
3. verm. Auflage.  
Preis in Leinenband gebunden  
3 Mk.

## Vollständiger Unterricht, den Hausgarten

als Blumen-, Gemüse- und Obst-  
garten in einfacher und gemischter  
Form nach Regeln ausarbeiten und  
an bewährten.  
Von Johannes Weisböck.  
Mit 54 Abbildungen.  
12. Auflage.  
Preis in Leinenband gebunden  
3 Mk.

## Die Rose.

Ein Handbuch für Rosenfreunde.  
Von Obergärtner Paul Keller.  
Mit 20 Abbildungen.  
2. verbesserte Auflage.  
Preis in Leinenband gebunden  
3 Mk.  
Verlag von  
Otto Hendel, Halle a. S.  
Zu beziehen durch alle Buch-  
handlungen.

# Gardinen

in den neuesten und geschmackvollsten  
Mustern,  
Abgepasste Vitragen mit Spachtel-  
stickerei, Rolleauxkanten,  
einzelne Fenster bedeutend unter Preis  
empfeht

# Reinhold Grünberg

Halle a. S., Leipzigerstr. 21.